

München, den 19. Mai 2021

## Positionspapier

### **des Berufsverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler München und Oberbayern e. V. zur bevorstehenden Kündigung der GALERIE DER KÜNSTLER in München durch das Bayerische Staatsministerium**

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst hat mitgeteilt, dass nach einer baldigen Renovierung der Museumsräume eine Rückkehr der GALERIE DER KÜNSTLER in die Maximilianstraße 42 nicht vorgesehen ist.

Dieser Schritt steht in einem eklatanten Widerspruch zu den Aussagen unseres Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, die Künstler\*innen des Freistaates zu fördern und zu unterstützen und plakatiert die unzureichende Erfüllung des freistaatlichen Auftrags der Förderung zeitgenössischer Kunst und Künstler\*innen in Bayern! Zudem hat 2018 der damalige Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Ludwig Spaenle der Künstler\*innenschaft ein dauerhaftes Bleiben an dem traditionsreichen Ort zugesagt.

### **Die gesamte Künstler\*innenschaft Bayerns fordert die Bayerische Staatsregierung auf, jetzt ihr Bekenntnis zu einem Kunst- und Kulturstaat mit dem Erhalt der GALERIE DER KÜNSTLER und deren entsprechenden Förderprogrammen und Rahmenveranstaltungen einzulösen.**

Die GALERIE DER KÜNSTLER ist seit über 120 Jahren in der Maximilianstraße 42 beheimatet. Prinzregent Luitpold ermöglichte 1900 die Überlassung des Erdgeschosses im alten Nationalmuseum an die „königlich Privilegierten“ zu Ausstellungszwecken und damit zur Förderung der Freien Künste. Der Kunstraum wurde 1947 in Nachfolge der „königlich Privilegierten“ dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler München und Oberbayern zur Realisierung von Ausstellungen übergeben, welcher bis heute die Förderung der Freien Kunst erfolgreich fortsetzt. 2020 hat der Bayerische Kunstminister Bernd Sibler dem BBK München und Oberbayern nun angekündigt, dass die Galerieräume des Verbandes mittelfristig gekündigt werden.

Die Liste der namhaften Künstler\*innen, die mit und durch die GALERIE DER KÜNSTLER ihre Karriere begonnen haben und mittlerweile arriviert überregional bis international agieren, ist lang. Das unterstreicht die Relevanz des Ausstellungshauses: Es handelt sich bei diesem Kunstraum mitnichten nur um ein regionales Projekt für München und Oberbayern, sondern um ein Leuchtturm-Projekt für die Bildende Kunst im gesamten Freistaat mit nationaler und internationaler Aufmerksamkeit. Das beweisen die etablierten Förderreihen für junge Künstler\*innen in Bayern, wie etwa „Die ersten Jahre der Professionalität“ und „Debutant\*innen“, als auch die jährliche Ausstellung der Bayerischen Kunstförderpreise. Die GALERIE DER KÜNSTLER ist DAS Aushängeschild für die freie Bildende Kunst in Bayern und als selbstorganisierte Ausstellungsmöglichkeit für die bayerische Kunstszene unverzichtbarer Bestandteil und Wirkstätte der künstlerisch-kuratorischen Praxis. Mindestens 10 teilweise thematisch und ortsspezifisch konzipierte Ausstellungen, die regionale und internationale Positionen verknüpfen, werden hier jährlich realisiert; der Raum ist offen für Projekte freier Künstler\*innengruppen, Kurator\*innen und Institutionen sowie für Akademieklassen. Daneben ist die jährliche Mitgliederausstellung des Verbands ein elementarer Programmpunkt, der alle Künstler\*innengenerationen der Region zusammenbringt und deren Austausch fördert.

Die GALERIE DER KÜNSTLER, mit ihrer urbanen Lage, zeigte 2019 insgesamt 106 künstlerische Positionen in Themenausstellungen und 251 in der Mitgliederausstellung und bietet auch für kunstfernere Bevölkerungsanteile durch Fortbildungsangebote, Workshops und Vermittlungsprogramme einen niederschweligen Zugang zur zeitgenössischen Kunst, was die hohen Besucher\*innenzahlen (2019: 3450 Gäste) widerspiegeln.

Die Ankündigung der „Einverleibung“ der GALERIE DER KÜNSTLER (675m<sup>2</sup>) in das „Museum Fünf Kontinente“ (derzeit ca. 12.500 m<sup>2</sup>) ist die Fortsetzung einer langen Reihe von Maßnahmen, die Möglichkeiten der freien Bildenden Kunst in Bayern einzuschränken: Vor wenigen Jahren wurden die Ausstellungen der Freien Künstler\*innenverbände aus dem Haus der Kunst hinaus komplementiert, an denen sich hunderte von Künstler\*innen aus ganz Bayern beteiligten und erst kürzlich wurde der Etat des Landes für Ankäufe in den großen Ausstellungen der Regionen gestrichen.

Künstler\*innenförderung auf Augenhöhe bedeutet: Sichtbarmachung, Ankäufe, Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum, sowie reell bezahlte Arbeits- und Projektmöglichkeiten für Bildende Künstler\*innen inmitten der Gesellschaft einzuräumen und sich dafür einzusetzen!

Doch die Realität sieht anders aus – die Situation der Bildenden Künstler\*innen ist und bleibt prekär: Das Existenzminimum in Deutschland wurde für 2021 monatlich auf 812 Euro festgesetzt (Quelle: Deutscher Bundestag, hb 1159/2020) – ein/e deutsche/r Künstler\*in lebte 2019 im Durchschnitt von 828 Euro im Monat (Quelle: Deutscher Kulturrat, nach Angaben der KSK). Diese Zahlen offenbaren auch eine unzureichende Förderung der bayerischen Kunstszene. Die meist geringen Fördersummen, die über seitenlange komplizierte Zuschussanträge angefragt und ggf. zugesprochen werden, erschweren die Förderung der Künstler\*innen in Bayern. Wenn gleichzeitig ihr größtes Schaufenster in Bayern – die GALERIE DER KÜNSTLER, die nun viele Generationen sicheren Bestand hatte – von ihrer Regierung entzogen wird, ist das ein Skandal!

**Wir fordern den gesicherten Verbleib der GALERIE DER KÜNSTLER  
an ihrem traditionsreichen Standort in der bayerischen Landeshauptstadt München!**

**#galeriederkünstlerbleibt**

Anhang: Historie Galerie der Künstler

Mehr Informationen auf: [www.bbk-muc-obb.de/galerie-der-kuenstler/historie](http://www.bbk-muc-obb.de/galerie-der-kuenstler/historie)

## Historie der GALERIE DER KÜNSTLER

**1858** gründete sich die Königlich Privilegierte Künstlergenossenschaft in München.

Im Jahr **1900** erhielten die dort zusammengeschlossenen Künstler\*innen das Erdgeschoss im Alten Nationalmuseum, also den jetzigen Trakt der GALERIE DER KÜNSTLER durch Prinzregent Luitpold „zur freien Ausstellung und zur Entfaltung zeitgenössischer Bildender Kunst“. Als Verwaltungs- und Sitzungsgebäude sowie als Archiv fungierte das Künstlerhaus am Lenbachhaus, das außerdem der gesamten Münchner Künstler\*innenschaft zur Verfügung stand.

Aufgrund der zahlreich vorhandenen und konkurrierenden Künstler\*innengruppen Münchens entschlossen sich einige Künstler\*innen **1905** dazu, einen Verband zu gründen, der sich auf wirtschaftliche und soziale Bereiche beschränkte, um somit eine gemeinsame allgemeine Vertretung aller Künstler\*innen zu erreichen, der aber den Streit um künstlerische Auffassungen ausklammern sollte. Der Sitz des Verbandes war ebenfalls das Künstlerhaus am Lenbachplatz.

Daraus entstand **1914** der „Wirtschaftliche Verband Bildender Künstler Deutschlands“, der 1921 in „Reichswirtschaftsverband Bildender Künstler“ und später in „Reichsverband Bildender Künstler“ umbenannt wurde.

Nach dem Brand des Glaspalastes **1931** und der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten wurden zunächst alle oppositionellen Künstlerverbände aufgelöst. Unter der Führung des Propagandaministeriums kam es zur Gründung der Reichskammer der Bildenden Künste, die sodann auch die Gesamtorganisation der Künstler\*innenschaft und aller Kunstschaffenden übernahm. Eine eigenständige freie Vertretung der Künstler\*innenschaft war nicht mehr gegeben.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs erhielt **1946** der Berufsverband Bildender Künstler mit Sitz im Künstlerhaus die Genehmigung zur Verbandsgründung und wurde 1948 im Vereinsregister eingetragen.

Die Räume in der Maximilianstraße wurden **1947** an den Berufsverband Bildender Künstler, in Nachfolge der „Königlich Privilegierten“, übergeben. Die Rückkehr der Künstler\*innenschaft in die angestammten Räume erfolgte auf Veranlassung der Alliierten und der Bayerischen Staatsregierung.

**1981** versah eine junge Generation von Künstler\*innen die Galerie mit einem modifizierten Ausstellungsprogramm und mit dem Namen GALERIE DER KÜNSTLER. Priorität erhielt nun die Förderung junger Künstler\*innen aus dem Münchner und dem bayerischen Raum unter Berücksichtigung kuratierter Ausstellungsprojekte mit regionaler, aber auch internationaler Beteiligung zu aktuellen gesellschaftlichen Diskursen. Dem Ansinnen und Plan der Staatsregierung Mitte der 1980er-Jahre, nach einer Sanierung des damaligen Völkerkundemuseums die Galerieräume selbigem zuzusprechen, konnte nach langwierigen Verhandlungen erfolgreich widersprochen werden.

**1995** konnte nach der Renovierungsphase der Ausstellungsbetrieb aufgenommen und fortgesetzt werden.

**2018** hat der damalige Kunstminister Ludwig Spaenle nach jahrzehntelangem Ringen der Künstler\*innenschaft ein dauerhaftes Bleiben an dem traditionsreichen Ort versprochen.

**2020** lief der damals ausgehandelte Mietvertrag aus. Erneut ist nun seitens der Staatsregierung im Zuge einer Renovierung des Museum Fünf Kontinente kein Verbleib der Galerie der Künstler an ihrem angestammten Ort vorgesehen; die drohende Kündigung der Galerieräume muss abgewendet werden und stellt ein vorrangiges Arbeitsziel aller bayerischen BBK-Verbände dar.